

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 1 (1938-1939)
Heft: 12

Artikel: Eidgenössische Gesinnung
Autor: Keller, Gottfried
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860911>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eidgenössische Gesinnung.

Nur der ist der Freiheit würdig, der die Freiheit will und für sie kämpft.

Bauhofer.

Wenn die Gefahr vor den Toren steht, legt man die Waffen nicht nieder; wenn der Feind an den Mauern klettert, begiesst man nicht Nägeli, pflanzt man nicht Kabis.

Jeremias Gotthelf.

Denn der Mensch, der zur schwankenden Zeit auch schwankend gesinnt ist, der vermehret das Uebel und breitet es weiter und weiter. Wer aber fest auf dem Sinne beharrt, der bildet die Welt sich.

Goethe.

Jedenfalls hat auch der Verdienstvollste der Heimat mehr zu danken als diese ihm. Und wem die Heimat Un-

recht getan, der soll ihr begegnen wie einer Mutter in solchem Falle. So lehrt Pythagoras.

Jakob Burckhardt.

Wir dürfen es nicht mit den Deutschen und nicht mit den Franzosen halten, sondern nur mit unserer Eidgenossenschaft.

Bundesrat Scheurer.

Misstraut jedem, welcher sich rühmt, kein Vaterland zu kennen und zu lieben, aber misstraut auch dem, welchem mit den Landesgrenzen die Welt mit Brettern vernagelt ist, und welcher alles zu sein und zu bedeuten glaubt durch die zufällige Geburt in diesem oder jenem Volke, oder dem höchstens die übrige weite Welt ein grosses Raubgebiet ist, das nur dazu da sei, zum besten seines Vaterlandes ausgebeutet zu werden.

Gottfried Keller.

Jubellied.

Einst wird die Sonne müde sein,
Für immer schlafen ein:
Drum, freu' dich, Erde, jeden Tag,
Den dir die Sonne scheinen mag,
Und nimm, o Mensch, auf jedem
Schritt,
Das Leuchten deiner Sonne mit!

A. F.

Humor.

Die Frau,
Sie fügt sich in alle Lagen;
Sie nimmt das Kommende dulddend
und still;
Sie kann auch das Schwerst ertragen,
Wenn nur geschieht, —
was sie will!

Jurawanderer

berücksichtigt die Inserenten der Jurablätter

„Für die Heimat“
